

nahe am See, wird die Herthabuche genannt. Auch liegen dort große Steine, auf welchen der Göttin Menschen geopfert sein sollen. — Dieselbe Kreide, wie am Strande, findet sich unter der dünnen Erdschicht auf der ganzen Halbinsel. Sie wird in zahlreichen Brüchen abgebaut und in Schlammereien zum Gebrauch hergerichtet. Was ist denn die Kreide? Wenn wir ein Stäubchen Kalkkreide unter dem Vergrößerungsglase betrachten, so finden wir, daß es aus lauter winzig kleinen Kalkschalen von Tieren besteht. Solche Tierchen leben auch heute noch tief im Meere. Wenn sie absterben, häufen sich ihre Schalen zu Kreide aufeinander. Die Kreide Rügens muß also auch einst im tiefen Meer entstanden sein. Das beweisen auch die vielen sogenannten Donnerkeile, die sich darin finden. Sie haben mit dem Donner nichts zu tun. Es sind die letzten Reste des Tintenfisches, der in dem Kreidemeer einst lebte. Der frühere Meeresboden ist dann hochgepreßt und in trocknes Land verwandelt worden. Die Kreideseiten Rügens sind durch Querstreifen von Feuersteinknollen gegliedert. — Die Kreide dient zum Bereiten von Farben, zum Schreiben, Putzen von Metallen, als Zusatz zu Kitt u. s. w. Zahlreiche Bewohner Rasmunds finden in den Kreidebrüchen und Schlammereien Verdienst. Andere bestellen den fruchtbaren Boden. Ein nicht kleiner Teil hat als Haupteinnahmequelle die Badezeit. Sahnitz und Lohme sind die Hauptbadeorte. Sagard war im 18. Jahrhundert ein vielbesuchtes, heilkräftiges Bad. In der Nähe liegt das größte Hühnengrab Rügens, der Dubberwort. Ein mächtiger Hügel von etwa 10 m Höhe, von Kraut und Buschwerk überwuchert, deckt hier einen, der zu seinen Lebzeiten wahrscheinlich eine große Rolle spielte.

Rasmund und Wittow sind durch die Schabe, einen mit Nadelwald bewachsenen Dünenstreifen, verbunden. Wittow hat fast durchweg Lehmboden, der die darunterliegende Kreide verdeckt. Das Land ist infolge dessen sehr fruchtbar und wird als Kornflammer der Insel bezeichnet. Wald und Baumbestand fehlen fast ganz. Auf Wittow soll es keine Maulwürfe geben. Der nördlichste Punkt ist das Vorgebirge Arkona, ein etwa 50 m hoher Kreideseiten. Er trägt einen Leuchtturm. In einiger Entfernung von dem Turm findet sich ein Burgwall. Er umschloß einst die Jaromarsburg, in der sich der Tempel des Wendengötzen Swantewit befand. Die Halbinsel Wittow ist reich an Waffen und Geräten aus der Steinzeit. Die Menschen hatten damals noch nicht Messer und Beile und Sägen aus Eisen und Stahl wie wir. Sie machten sich dieselben aus Feuersteinen. An verschiedenen Stellen Wittow's hat man Tausende von Feuersteinen gefunden, die zum Teil schon ganz, zum Teil erst halb fertig gehauen waren. Vieles von diesen Funden ist in den Museen in Stralsund und Stettin untergebracht. — Auch auf Wittow gibt es noch viele Hühnengräber. Das größte ist bei Robin. Die wichtigsten Orte sind Breege und Wiel am Bodden der Sammelkirchen, mitten auf Wittow. Früher war das Dörfchen Bitte der Sammelpunkt für die Fischer, die im Herbst auf den Heringsfang gingen. — Das Klima Rügens ist gesund, wenn es auch rauher ist als an der übrigen pommerschen Küste. Das kommt einmal von den Winden, die von allen Seiten über die Insel dahinfegen können, zum andern aber von dem Wasser. Dasselbe entzieht bei dem Verdunsten dem Lande viel